



Amberg, 01. April 2010

Liebe Freunde der Amberger Tafel,

am 19. April 2005 jährt sich zum fünften Mal die erste Lebensmittelausgabe der Tafel. Dank der sehr guten Pressearbeit anlässlich der offiziellen Einweihung der Räume in den Tagen zuvor, kamen schon 59 Kunden zur Tafel. Mit ca. 100 m² Fläche bei Kolping waren die räumlichen Voraussetzungen erst einmal geschaffen.

Grundstock für ein gutes Gelingen war eine Anschubfinanzierung durch die Amberger Bürgerstiftung, die Räumlichkeiten bei Kolping und die Unterstützung von Herrn Conrad über Lieferungen von Kühlregalen, einer Tiefkühltruhe, Kühlzellen und vor allem einem Kühlfahrzeug in den folgenden Monaten.

Dass mittlerweile im Durchschnitt 300 Personen zur Ausgabe kommen, hatte anfangs niemand erahnt.

Mittlerweile gibt es in Deutschland über 860 Tafeln, es ist leider eine Entwicklung, die in einem reichen Land wie Deutschland Anlass zum Nachdenken gibt.

In Deutschland gibt es acht bis 14 Millionen Menschen, die in Armut leben. Viele von ihnen haben pro Tag nur wenige Euro für die Zubereitung zum Frühstück, Mittag- und Abendessen zur Verfügung. Sie haben häufig kein Geld für Fleisch, frisches Obst oder Gemüse. Die Tafeln helfen Menschen, Fehlernährung und Ernährungsarmut zu überwinden.

Selten ist ein höchstichterliches Urteil in der sich anschließenden Diskussion so umgedreht worden wie das Hartz-IV-Urteil. Armut hat heute so viele Gesichter: da ist die alleinerziehende Mutter, die den Sprung ins Berufsleben nicht mehr schafft; da ist die Supermarkt-Kassiererin auf Stundenbasis; da sind die Langzeitarbeitslosen, da sind die schon immer Zukurzgekommenen am Rand der Gesellschaft; da sind die Einwandererkinder, die nicht aus dem Ghetto herauskommen. Für sie hat das Bundesverfassungsgericht sein Urteil geschrieben. Wer den Sozialstaat heute madig macht, hat keine Ahnung vom richtigen Leben.

Wahre Lebenskunst besteht nämlich darin, den eigenen Reichtum, sofern man damit gesegnet ist, als reines Geschenk wahrzunehmen. Wer dies versteht, bei dem ist Solidarität eine Selbstverständlichkeit.

Wer heute über Hartz-IV-Empfänger herzieht und sein Steuergeld nicht für sie hergeben will, der sollte sich in aller Ernsthaftigkeit in ihre schwierige Situation hineinversetzen und sich darüber wirklich informieren oder schlicht und einfach schweigen. Wenn Menschen, die genug verdienen, um den Spitzensteuersatz zu zahlen, heute nicht bereit sind, mehr Steuern zu zahlen, um den Erhalt von Arbeitsplätzen durch Kurzarbeit oder Ganztagschulen zu finanzieren, dann hat das nicht nur mit christlicher Ethik mehr zu tun. Es ist auch ein Kulturverlust. In diesem Falle macht Geld wirklich nur glücklich, wenn es denen zugute kommt, die es wirklich brauchen. Und eine Kultur der Mitmenschlichkeit misst sich am Schicksal der Schwachen.

(Zitat aus Süddeutsche Zeitung vom 20. Februar)

Positives ist aus Sicht der Amberger Tafel zu berichten:

Überwältigend war im vergangenen Jahr die Spendenbereitschaft aus der Bevölkerung und die vielen Aktionen von Vereinen, Schulen, Kindergärten und Märkten.

So organisierte REWE eine Aktion für die Tafeln in Bayern, die eine Lebensmittelspende

in Höhe von Euro 300.000 erzielte. Der real-Markt wiederholte wie im Vorjahr die Wunschbaumaktion, bei der 40 Kinder ihre Weihnachtswünsche malten. Sheepworld spendete 2.800 Adventskalender, 150 Päckchen das Johanna-Decker-Gymnasium, 150 Päckchen der Kindergarten Edelsfeld, 500 Päckchen die Berufsfachschule Amberg, 100 Päckchen der VDK, 40 Päckchen SPD 60plus und zum wiederholten Male hat Frau Christa Schießl aus Oberviechtach die Päckchenaktion "Kinder helfen Kinder" organisiert. Mit zehn freiwilligen Helfern teilte sie rund 600 Päckchen aus. Nicht zu vergessen weitere Privatinitiativen zum Beispiel aus Sulzbach-Rosenberg mit Herrn Amand und die 700 Christstollen von Herrn Conrad, die er selbst austeilte. Überrascht waren wir auch von einigen Sternsingergruppen, die einen Teil der Süßigkeiten der Tafel spendeten.



Fünf Jahre sind auch ein Anlass zu einem Rückblick. Trotz der steigenden Anzahl der Bedürftigen konnten wir dank der sehr guten Zusammenarbeit mit den Märkten für unsere Bedürftigen den Bedarf decken.

Unsere Fahrer sind mit den drei Kühlfahrzeugen von Montag 8:00 Uhr bis Samstag 12:00 Uhr unterwegs, Lebensmittel sortieren und einlagern sind die Arbeiten nach der Anlieferung. Hochbetrieb herrscht dann an den Ausgabtagen und anschließendem Reinigen der Räumlichkeiten. Viele Helfer sind seit der ersten Stunde dabei, mittlerweile sind es 95 Helfer, die pro Jahr 30.000 Stunden ehrenamtlich leisten.

Ob ein paar Stunden pro Woche oder pro Monat, jeder Helfer ist bei uns willkommen egal für welche Tätigkeit er sich einbringen will. Altersgrenzen kennen wir nicht, unsere älteste Helferin ist über 80 Jahre alt. In den einzelnen Teams haben sich Freundschaften entwickelt, ein Zeichen für ein gutes „Betriebsklima“ in der Tafel.

Der Vorstand der Amberger Tafel bedankt sich bei allen Helfern, Mitgliedern und Gönner für die jahrelange Unterstützung und wünscht Ihnen alles Gute.
gez. Bernhard Saurenbach